

Info zu neueren Titeln und Sonderangeboten

Literatur zur Geldgeschichte, Münzpolitik, Bibliographien, Münzmetallen und Lexika unter „Geldgeschichte“ oder Sachgebiet
Lieferung (fast) aller Auktionskataloge nach 1945 // Wegen Umstellung meiner Seiten im Netz bitte alle gewünschten Titel erfragen //

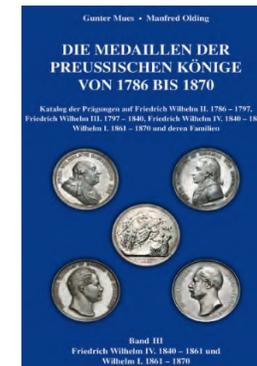
Aktualisierung 10.24

Sonderangebote am Ende der Seite

Preis

Mues, Gunter; Olding, Manfred: Die Medaillen der Preußischen Könige von 1786 bis 1870, Band 3: Katalog der Prägungen auf Friedrich Wilhelm IV. 1840–1861, Wilhelm I. 1861–1870 und deren Familien München/Regenstauf 12. 2022. 230 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen, schmutzabweisender Efallineinband, gebunden, Rundrücken, 21 x 29,7 cm, verlagsfrisch.

In diesen Zeitraum von 30 Jahren fielen Ereignisse und Kriege, die das politische und gesellschaftliche Leben in Deutschland und im übrigen Europa grundlegend veränderten und bis zum Ersten Weltkrieg bestimmten. Zu nennen sind hier insbesondere die Revolution von 1848, der durch den Frieden von Paris (1856) beendete Krimkrieg und die drei Kriege 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Österreich und 1870/71 gegen Frankreich. Aber auch gesellschafts- und wirtschaftspolitische Ereignisse wie z. B. Hochzeiten, Ausstellungen und bedeutende Bauwerke wurden von vielen Künstlern auf Medaillen verewigt.



98,00

Beermann, Johannes (Hrsg.): Sachsens Silber, Gold und Geld : Sächsische Zahlungsmittel in der Sammlung der Deutschen Bundesbank. Aufsatzsammlung. München , Hirmer, 2022. 176 Seiten, 100 farbige Abbildungen in tadelloser Qualität, gebunden, originalverschweißt, 28 x 22 cm, verlagsfrisch. 1.244 Gramm
Inhalt:

Johannes Beermann: Sachsens Silber, Gold und Geld als Grundlage unserer historischen Gegenwart
Wilhelm Hollstein: Die Anfänge der Münzprägung in der Markgrafschaft Meißen um 1000

Jan-Erik Becker: Sachsens Geld und das mittelalterliche Münzwesen (ca. 1100-1500)

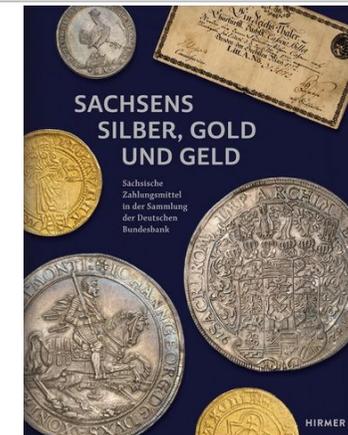
Hendrik Mäkeler: Sächsische Taler als Garanten stabilen Geldes in der Frühen Neuzeit

Mirko Schöder: Sachsens geldpolitischer Weg in die Gemeinschaftswährung des Deutschen Reichs

Frank Metasch: Vom Papier zum Geld: Staatliches Papiergeld und private Notenbanken in Sachsen. Sächsisches Notgeld als Spiegel regionaler Kultur

Anhang, Anmerkungen, Quellen- und Literaturverzeichnis, Bildnachweis und Umschlagabbildungen

Aufgrund seines Silberreichtums war Sachsen über Jahrhunderte einer der zentralen Produzenten stabilen Geldes in Deutschland. Meißner Groschen und sächsische Taler waren einst ebenso begehrt wie kurfürstlich sächsische Kassenscheine. Die historischen Zahlungsmittel zeugen von einem faszinierenden Kapitel der Kulturgeschichte. Sächsische Münzen prägten jahrhundertlang das deutsche Geldwesen aufgrund ihres stabilen Werts und ihrer künstlerischen Schönheit. Sachsen zählte aber auch zu den ersten deutschen Ländern, die modernes Papiergeld einführten. Mit einer opulenten Bebilderung verfolgt dieser Band, wie sich das Geld in Sachsen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert entwickelte, als letztmals eigene sächsische Zahlungsmittel entstanden. Stabilität und kulturelle Identität stehen dabei in einem spannenden Wechselverhältnis.



24,90

Matteo Burioni; Martin Hirsch (Hrsg.): Die Silberne Stadt: Rom im Spiegel seiner Medaillen. Kunstvolle Medaillen als prestigeträchtige Botschafter und Zeitzeugen von Papst Paul II. bis Alexander VII.. München, Hirmer, 10.2021. Beiträge von G. Alteri, M. Burioni, M. Delbeke, M. Folin, H. Günther, H. Hirsch, U. Pfisterer, L. Simonato, A. Schnapp, C. Steinhardt-Hirsch, C. Weißmann. 464 Seiten, 650, meist farbige Abbildungen in beispielloser Qualität und Details, gebunden, Rundrücken mit schmutzabweisender Folierung, 24 x 28 cm, verlagsfrisch. 2.611 Gramm!

Inhaltsverzeichnis und Abbildungen auf Wunsch

Antike Münzen und neuzeitliche Medaillen entwerfen ein spannendes Panorama der Geschichte, Kunstgeschichte, Architektur und Archäologie Roms. Dazu zählen neben zahlreichen Papstporträts auch Stadtansichten, Paläste, Hospitäler, Obelisken und berühmte Bauten wie Kolosseum und Petersdom. Als Auftraggeber begegnen uns Päpste, Kardinäle und der römische Adel. Stadtpläne belegen, zu welcher Zeit und für welche Gebäude die Medaillen gefertigt wurden. Beleuchtet werden zudem der Austausch und die Konkurrenz innerhalb Italiens und Europas und die Kultur des frühen Sammelns.



45,00

Berliner numismatische Forschungen NF 2; Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett (Hrsg.): Münzstätten, Münzprägung und Münzwege des Mittelalters in Hessen. Ergebnisse der Tagung Frankfurt und Hessen im monetären mittelalterlichen Transit. Aufsatzsammlung. Battenberg & Staatliche Museen zu Berlin, MK, 09.2021. 592 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen in tadelloser Qualität, gebunden, originalverschweißt, 29,7 x 21 cm, verlagsfrisch. 2.690 Gramm!

Im Rahmen eines Symposiums haben 25 Wissenschaftler den gegenwärtigen Forschungsstand zusammengetragen und darüber hinaus neue Impulse für die Forschung gesetzt. Die Beiträge behandeln die Zeit der Merowinger bis zum Spätmittelalter, beleuchten Einzelaspekte der Münzgeschichte im heutigen Bundesland Hessen und Beziehungen zu den Nachbarregionen. Zusammenstellungen der Münzfunde Karolinger bis zur späten Stauferzeit, einzelne Münzstätten u.v.m.. In der Münzprägung wird deutlich, daß der hessische Raum eine Kern- und Transitregion des Reichs war. Münz- und Geldgeschichte ist komplex und ohne die historisch gewachsenen Verflechtungen mit seinen Nachbarregionen genauso wenig zu verstehen, wie die deutsche Münzgeschichte nicht ohne die hessische



78,00

Autorengemeinschaft (Petry, Klaus; Wittenbrink, Stefan; Dethlefs, Gerd; Ilisch, Peter; Kötz, Stefan): Der karolingische Münzschatzfund von Pilligerheck (Kreis Mayen-Koblenz) vergraben nach 855. Reihe: Westfälische Numismatische Studien, Bd. 2. Verein der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete, 2020. 512 Seiten, gebunden, mehrfarbiger Einband 17,5 x 24,5 cm, verlagsfrisch, 1.483 Gamm.

Der Schatzfund von Pilligerheck auf den Randhöhen des Moseltales (Landkreis Mayen-Koblenz) ist der größte noch existierende Münzschatz der Karolingerzeit in Deutschland. Kurz nach 855 wurde das beträchtliche Vermögen dem Tresor Erde anvertraut; seit Mitte der 1950er Jahre sind davon weit über 2.000 Münzen wieder zum Vorschein gekommen.

Die Geschehnisse von der Entdeckung des Schatzes über die teilweise Zerstreung im Münzhandel bis zum Verbleib in den Münzkabinetten des Rheinischen Landesmuseums Trier, des Landesmuseums Württemberg in Stuttgart und des LVR-Landesmuseum Bonn lesen sich, flankiert von erbitterten juristischen Auseinandersetzungen, wie eine Kriminalgeschichte. Doch nicht weniger interessant ist der Inhalt des Schatzes, auch wenn er auf den ersten Blick mit Hunderten Münzen desselben Typs denkbar langweilig erscheint. Knapp 60 Jahre nach seiner Entdeckung hatte der Schatzfund von Pilligerheck endlich eine umfassende Bearbeitung erfahren. Das Manuskript des 2014 verstorbenen Numismatikers Dr. Klaus Petry konnte der Verein der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete e.V. nach gründlicher Überarbeitung und Ergänzung durch Stefan Wittenbrink nun zum Druck bringen.



30,00

Huber, Tilman: Die "Kupon-Mark im Kalten Krieg. Währungsreform 1948 in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Rom & Frankfurt/M, Breede im Frühjahr 2021. Erweiterte Fassung des 2007 im NNB gedruckten Artikels. 55 (3) Seiten, zahlreiche SW-u. Farbabbildungen, 14 Kapitel mit den Quellennachweisen, starke Kartonbroschur, 21 x 19,5 cm, 120 Gramm-Papier und hoher Opazität.

Inhalt des Vorworts auf Wunsch.



21,75

Huber, Tilman: Geld in Ulm und Neu-Ulm. Kriegs- und Notgeldemissionen der Städte Geld in Ulm und Neu-Ulm zwischen 1914 und 1923 in synoptischer Gegenüberstellung. Exkurs: Finanzielle Mobilmachung im Deutschen Reich. Notgeldausgaben der im Wirtschaftsraum von Ulm und Neu-Ulm tätigen Unternehmen. Wertbeständiges Zahlungsmittel am Ende der Hyperinflation – „Ulmer Wära“ 1931.

Rom & Frankfurt/M, 2021. 189 (3) Seiten, zahlreiche Farbabbildungen in tadelloser Qualität, einige SW-Aufnahmen der Zeit und zitierter Quellen der Originale, nicht nur der aus dem Stadtarchiv in Ulm, starke Kartonbroschur, 21 x 19,5 cm, 120 Gramm-Papier und hoher Opazität.

Inhalt des Vorworts auf Wunsch.

Die Protokolle werden in Transkription auf der gegenüberliegenden Seite authentisch wiedergegeben, auch in Form und Aufbau der Fassung. Mit der Leidenschaft und Genauigkeit wird der Autor sicher nicht nur territoriale Aufmerksamkeit oder die der Papier- und Sammler wertbeständigen Geldes der Zeit überzeugen.



35,95

Müller, Horst-Dieter: Münzen und Medaillen der hessischen Landgrafschaften von 1483 bis 1803/1806 Konkordanz zu den Standardwerken, Marktpreise und Auktionsergebnisse. Regenstauf, August, 2019. 580 Seiten, alle Abbildungen durchgehend farbig, gebunden, 21 x 30 cm, verlagsfrisches Ex., keine Versandkosten.

Inhalt: Der Hobbyhistoriker Horst-Dieter Müller (Jahrgang 1941) wurde durch die Anhäufung der ungültig gewordenen Kleinmünzen anlässlich der Währungsreform 1948 zum Münzsammler. Aus Unmengen mitgebrachter Münzen entstanden Ländersammlungen, die er unter geschichtlichen Aspekten pflegte. In diesem Buch hat Müller die Gemeinsamkeiten und Gegensätze der für die hessischen Länder typischen Währungen herausgearbeitet und die Abweichungen zu Reichsmünzgedikten (auch zur preußischen Währung) dargelegt. Er hat sich mit früheren Zitaten, denen er nicht zustimmen wollte, auseinandergesetzt. Zahlreiche Tabellen erleichtern die Orientierung.



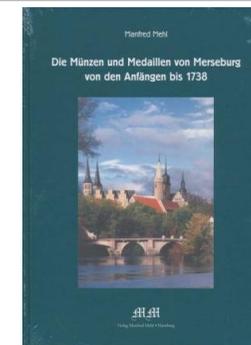
98,00

ohne Versandkosten

Mehl, Manfred: Die Münzen und Medaillen von Merseburg von den Anfängen bis 1738. Hamburg 2015. 264 Seiten, zahlreiche Abb. Der Stücke 888, Tabellen, Ill., Begriffserläuterungen, Quellen- u. Literaturverzeichnis, gebunden, Rundrücken, mehrfarbiger Einband, Großformat 21,5 x 30 cm, verlagsfrisch in Originalverpackung.

Aus dem Inhalt: [Vorarbeiten zur Münz- und Geldgeschichte des Hochstifts Merseburg](#); [Das Hochstift Merseburg](#); [Das mittelalterliche Rechnungswesen](#); [Münzprägung im Mittelalter](#); [Die Verprägung des Merseburger Stiftschatzes](#)

im Jahre 1547; Die kursächsische Kippermünzstätte; Die Medaillen des Herzoghauses in Sachsen-Merseburg; Begriffserläuterungen, Quellen- u. Literaturverzeichnis.



38,00

Schön, Gerhard: Deutscher Münzkatalog 18. Jahrhundert. Regenstauf Oktober 2019. 5. komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage 2019 1.464 Seiten, SW-bildungen, Kartonbroschur, 17 x 24 cm, verlagsfrisch.



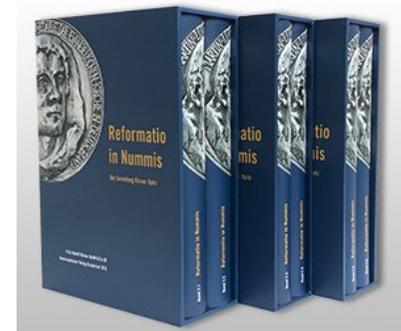
69,00

Opitz, Rainer (Hrsg.), bearbeitet von **Detlev Hölscher, Elisabeth Doerk, M. A. Klaus-Peter Brozatus: Reformatio in Nummis. Geschichte der Reformation und des Protestantismus. Annotierter Gesamtkatalog der Sammlung Rainer Opitz. Bd. 2.1 bis 2.6. (6 Bände in 3 Schubern).** Osnabrück 2018/19. 3.577 Seiten, 2.055 Farbabbildungen, alle Abb. der Stücke in hervorragender Farbqualität, gebunden, mehrfarbiger Einband, 22 x 30 cm, verlagsfrisch.

Inhalt: Die Münz- und Medaillensammlung von Rainer Opitz stellt das umfangreichste numismatische Objekt zur Geschichte der Reformation und des Protestantismus dar. Der vorliegende Bestandskatalog erfasst rund 6.000 zum Thema zusammengestellte numismatische Zeugnisse, die den Zeitraum von 1519 bis 2017 abdecken.

Die Sammlung würdigt nicht nur die gängigen Persönlichkeiten und Ereignisse, die im Zusammenhang mit der Reformation stehen, sondern geht in vielen Bereichen über das herkömmliche Verständnis einer Reformationssammlung hinaus und versteht sich zudem als numismatischer Spiegel der Geschichte des Protestantismus. So sind neben den berühmten Akteuren wie Martin Luther und Philipp Melanchthon auch zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus dem Umfeld der Reformation und des Protestantismus repräsentiert. Entsprechend ist der Bestand von Münzen und Medaillen im Bereich der reformationshistorischen Ereignisse erweitert: Außer den üblichen Anlässen wie den Jubiläen, z. B. der Einführung der Reformation oder der Übergabe des Augsburger Bekenntnisses, finden sich u. a. zahlreiche Objekte, die sich auf kirchliche Bauten und Einrichtungen, Synoden oder auf die Aufnahme von Glaubensflüchtlingen beziehen. Schließlich umfasst die Sammlung Serien von Schaustücken und weiteren Prägungen, die in Bild und Schrift protestantische Schlüsselthemen aufgreifen.

Zahlreiche numismatische und historisch-theologische Anmerkungen runden dieses mehrbändige Katalogwerk ab und stellen die Sammlungsobjekte in einen größeren geschichtlichen Kontext.



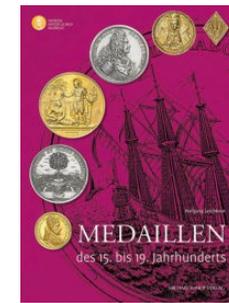
Sofort lieferbar 400,00

Leschhorn, Wolfgang: Medaillen des 15. bis 19. Jahrhunderts: Sammlung des Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig. Petersberg 2019. 504 Seiten, 2.055 Farbabbildungen, alle Abb. der Stücke in hervorragender Farbqualität, gebunden, mehrfarbiger Einband, 22 x 30 cm, verlagsfrisch.

Inhalt: Das Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig besitzt rund 1 200 Medaillen des 15. bis 19. Jahrhunderts, die auf die Sammlungen der Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel zurückgehen. Auf ihnen präsentieren sich Fürsten und loben ihr Regierungshandeln, rühmen sich Städte ihrer berühmten Bürger und lokaler Festlichkeiten.

Bedeutende Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft und Politik werden im Bild vorgestellt, historische und politische Ereignisse auf anschauliche Weise in Erinnerung gerufen. Der Schwerpunkt liegt auf den Barockmedaillen deutscher Fürsten, vor allem der Welfen, und auf Medailenserien zu Päpsten und Reformatoren. Aber auch mehrere hundert Medaillen aus elf europäischen Ländern sind vertreten. Im Bestandskatalog werden die Medaillen abgebildet, beschrieben und kommentiert.

70,95 Euro (A), 79,40 CHF



69,00

Magdeburger Münzverein; Autorengemeinschaft: Beiträge zur Münzgeschichte des Erzbistums Magdeburg (11. bis 16. Jahrhundert: Teil 3: Konkordanzen, Münztafeln von Manfred Mehl; bisher unbekannte Brakteaten und Hohlpfennige; Versuch einer Chronologie der Magdeburger Moritzpfennige.

146 (2) Seiten, Tabellen, alle Abb. Der Münzen und Zeichnungen in hervorragender Farbqualität, auch der Faksimile, Kartonbroschur 21 x 30 cm, verlagsfrisch.

Inhalt:

Zum Geleit: Dr. Thomas Arnold & Alfred Knoke, S. 3-4; Vorwort und Danksagung: Alfred Knoke, S. 5-6

Konkordanzen, Münztafeln: Manfred Mehl, S.7-87

Bisher unbekannte Brakteaten und Hohlpfennige des Erzbistums Magdeburg: Alfred Knoke, S.88-102

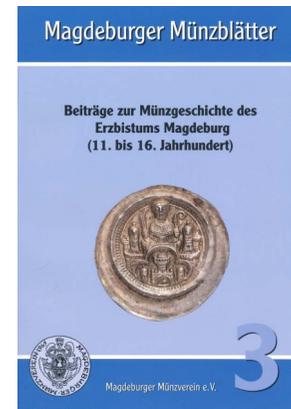
Versuch einer Chronologie der Magdeburger Moritzpfennige: Hans-Ulrich Matthaei, S. 1003-121

Wiprecht von Groitzsch, der Markgraf von Meißen mit Wurzeln in der Altmark: Thomas Uhlmann, S. 122-127

Überlegungen zu den Hohlpfennigprägungen von Magdeburg: Dr. Thomas Arnold & Alfred Knoke, S. 128-135

Magdeburg und das Interim: Burkhard Belicke: S. 136-141

Propagandataler gegen das Interim: Tobias von Elsner, S. 142-146

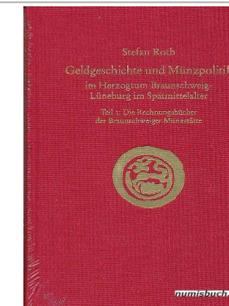


15,00

Roth, Stefan: Geldgeschichte und Münzpolitik im Herzogtum Braunschweig-Lüneburg im Spätmittelalter: Teil 1: Die Rechnungsbücher der Braunschweiger Münzstätte. Göttingen, November 2018. Reihe: Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Bd. 293. 292 Seiten, 9 Abb., gebunden mit Goldprägendruck von Titel und Buchrücken in weinrotem Ganzleinen (Englisch Buckram), Vignetten-Prägedruck eines Löwenpfennigs, 17 x 24,5 cm, verlagsfrisch, 640 Gramm.

Die spätmittelalterliche Geldgeschichte Braunschweig-Lüneburgs, dargestellt in drei edierten Rechnungsbüchern.

Der erste Teil dieses zweibändigen Werks liefert eine Edition von drei Braunschweiger Rechnungsbüchern und bildet damit die Grundlage für die im zweiten Teil erfolgten Untersuchungen.

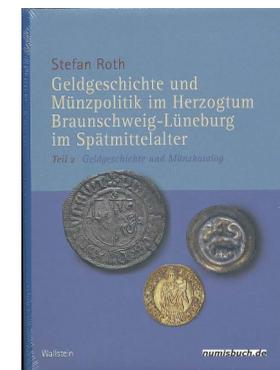


19,90

Roth, Stefan: Geldgeschichte und Münzpolitik im Herzogtum Braunschweig-Lüneburg im Spätmittelalter: Teil 2: Geldgeschichte und Münzkatalog. Göttingen, Dezember 2018. Reihe: Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Bd. 293. 741 Seiten, ca. 1.418 farbige Abb., 18 farbige Falkarten, gebunden mit Goldprägendruck von Titel und Buchrücken in blauem Ganzleinen (Englisch Buckram), mehrfarbiger Schutzumschlag,, 22 x 27,5 cm, verlagsfrisch, 1.970 Gramm.

Inhalt: Die spätmittelalterliche Geldgeschichte Braunschweig-Lüneburgs – akribisch aufgearbeitet einschließlich eines umfassenden Münzkatalogs.

Die spätmittelalterliche Geldgeschichte und Münzpolitik der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg wie auch der Städte des Herzogtums wird von der Gründung des Herzogtums 1235 bis zum Übergang zur Großsilberprägung 1501/1502 umfassend behandelt.



Die Städte und Territorien im Herzogtum werden in diesem zweiten Teil des mehrbändigen Werks im Einzelnen erfasst und miteinander verglichen. Auch der Herstellungsprozess der Münzen wird mit zugehörigen Verträgen und technischer Ausstattung erläutert. Ein detaillierter Katalog der im Herzogtum vorkommenden Münztypen ergänzt die Arbeit.

47,00

Fechter, Sabine: Fulda handelt. Fulda prägt. 1000 Jahre Münz-, Markt- und Zollrecht. Fulda 2019. 424 Seiten, 264 Farb- und 36 S/W-Abbildungen, Broschüreband, 21 x 26 cm, verlagsfrisch.

Begleitband zur Ausstellung im Vonderau Museum Fulda: 12. März bis 4. August 2019

Im Jahr 1019 verlieh Kaiser Heinrich II. Abt Richard das Münz-, Markt- und Zollrecht für diese Siedlung. Die Verleihung dieser Rechte förderte die wirtschaftliche Entwicklung der Siedlung am Fuß der Abtei und erhob sie faktisch in den Rang einer Stadt. Ausgestellt und erzählt wird die wechselvolle Geschichte der Stadt Fulda anhand ihrer Wirtschaft, vom zunftgebundenen Handwerk über die fürstlichen Manufakturen bis hin zur modernen Industrie.

Wiederkehrendes Element der Ausstellung sind die zeittypischen Produkte, die für den heimischen Markt, aber auch für den Fernhandel gefertigt wurden und noch heute werden. Ebenso verfolgt sie das sich immer wieder verändernde Geld von den ersten geprägten Münzen Fuldas bis hin zum bargeldlosen Zahlungsverkehr.

Die Aufsätze im Begleitkatalog liefern vertiefende Hintergrundinformationen zu den Themen der Ausstellung: so zur Urkunde aus dem Jahr 1019 mit den damit verbundenen Rechten für Fulda, zum mittelalterlichen Zunftwesen und Handwerk, zu jüdischen Kaufleuten, zu typischen Fuldaer Geschäften und Handelsgütern, zum Münzwesen und zur Entwicklung des Geldes, schließlich zu neuen Produkten und Märkten, die vom Erfindungsreichtum der Fuldaer Bürger zeugen. Der Ausstellungskatalog bietet neben den Aufsätzen umfangreiches Bildmaterial und stellt ein Nachschlagewerk zur Wirtschaftsgeschichte Fuldas dar, der bisher noch kein eigener illustrierter Katalog gewidmet wurde.



29,95

Nolte, Antje; Hansestadt Stendal (Hg.): Über das Münzwesen Stendals und seine überregionale Bedeutung. Wissenschaftliches Colloquium am 10. und 11. Oktober 2015. Oschersleben, Mai 2018. In: **850 Jahre Hansestadt Stendal. Das Stendaler Markt- und Stadtgründungsprivileg. Aufsatzsammlung.** Seiten 101 – 119, Siegel, vergrößerte Abb. und Zeichnungen der Stücke, Tabelle und mehr als 4 Seiten Quellenangaben! Insgesamt 160 Seiten, zahlreiche SW + farbige Abbildungen in hervorragender Qualität, Zeichnungen, Tab.; mehrfarbiger Einband mit Rundrückenbindung, 21,5 x 15,5 cm, 500 Gramm.

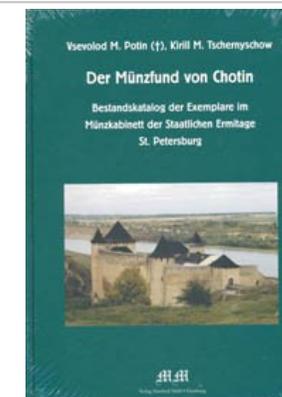
Weitere Autoren und Themen von Partenheimer, Lutz: Albrecht der Bär, die Altmark und die erste Erwähnung Stendals. + Binde, Anna: Stendal und die Hanse. + Hornemann, Bärbel: Denkmalschutz - Restaurierung - Ausblick. + Seliger, Anja: Das Chorgestühl der Stendaler Marienkirche.



15,00

Potin, Vsevolod, M; Tschernyschow, Kirill, M: Der Münzfund von Chotin: Bestandskatalog der Exemplare im Münzkabinett der Staatlichen Eremitage St. Petersburg. Hamburg 2018. Vorwort: Manfred Mehl, wissensch. Redakteur. 202 Seiten, farbige Abb. und Zeichnungen der 888 Stücke, Tabellen, Grafiken, gebunden, Rundrücken, mehrfarbiger Einband, Großformat 21,5 x 30 cm, verlagsfrisch. Nachträge und Ergänzung zu Heinrich Buchenau: Der Brakteatenfund von Gotha + Der Fund von Seega

Verweis zum Inhalt auf einen in den GN , JG 53, Heft 300, Nov. 2018, S. 362-369 Aufsatz von Prof. Dr. Bernd Kluge: **Akkerman – Chotin – Krimfund – Nachtrag. Vom Schicksal eines bedeutenden Schatzfundes deutscher Brakteaten der Kreuzfahrer aus Bessarabien.** (Eduard Fiala: Der Fund von Akkerman; Sammlung General von Graba; Heinrich Buchenau: Der Brakteatenfund von Gotha + Der Fund von Seega.



38,00

Huber, Tilman: Geldschöpfung aus dem Nichts: zu den Ursprüngen des (Papier-) Geldes. Das Danaë-Motiv. Sonderausgabe des unter gleicher Überschrift im Numismatischen Nachrichtenblatt vom August 2016 erschienenen Essays nebst einem Exkurs. Rocca di Papa, Roma, 2017. 55 (1) Seiten, zahlreiche, brillante farbige Abb., starke Kartonbroschur, 21 x 19,5 cm, 120 Gramm-Papier und hoher Opazität.

Inhalt des Vorworts auf Wunsch

Nach einem Exkurs des Autors prägnanter Geldschöpfungen und einhergehender Inflationen markanter Ereignisse Altertum bis zu den „... unheilvollen Umgehungspraktiken der Deutschen Reichsbank zur Staatsfinanzierung ...“ mit detaillierten Auszügen des Schriftwechsels und Ausmaßes aus dem Beweismittelband XXXVI des Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg bis zur aktuellen Einzeldarstellung mittels der Dokumente die Anträge an das Bundesverfassungsgericht bis Oktober d.J., auf Erlaß der Anordnung auf einstweilige Verfügung der Deutschen Bundesbank, weitere Ankäufe von Staatsanleihen im Rahmen des Anleihen-Kaufprogramms der EZB zu unterbrechen weil die Geldmenge virtuell um 2 % Inflation aus dem „Nichts“ steigt aber nicht gedeckt ist. Die EZB hat es unter „Mario Draghi“ an der Spitze geschafft, Inflation nicht als Nachteil sondern Motor des heutigen Geld- u. Handelskreislauf zu definieren und als Notwendigkeit. Die betreffenden Dokumente des Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften sind ebenso Bestandteil wie die Darstellung des Danaë-Motivs in der Kunst.



auf
Anfrage:
25,00

Huber, Tilman: Die Assignaten Rußlands: Papiergeldwirtschaft von Katharina II. Bis zur RFSR. (St. Petersburg, Petrograd, Leningrad). Nebst vier Exkursen: Napoleonische Fälschungen; Währungskrieg polnischer Insurgenten; Ahnengalerie der Zaren auf Postmarken; Erste Münzen des Sowjetstaates. Bad Homburg v.d. Höhe 2016. 151 (1) Seiten, fast alle Abb. in Farbe, zahlreiche SW-Abb. der Ausgaben in Originalgröße, Anhang mit Tabellen, Übersichten, Plänen, Diagrammen und Dokumenten, ill. Quellen- u. Literaturverzeichnis, Kartonbroschur, 21 x 19,5 cm, 120 Gramm-Papier und hoher Opazität, ISBN: 978-3-00-051985-7 größere Bilder auf Anfrage



76,00 auf Anfrage

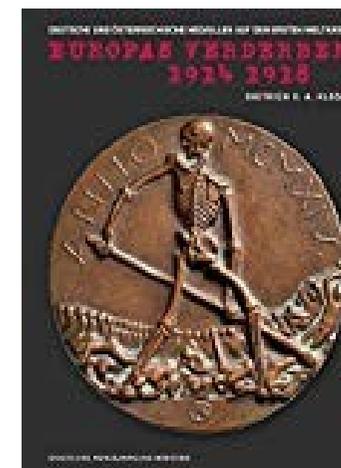
Klose, Dietrich Otto Albert: Europas Verderben 1914 1918: Deutsche und österreichische Medaillen auf den Ersten Weltkrieg. München 2016. IX, 346 Seiten, Katalog mit detaillierter Beschreibung von 430 Medaillen, farbige Abb., mehrfarbiger Einband mit Rundrücken, 22 x 30 cm, verlagsfrisches Ex. 1.800 Gramm.

Der Erste Weltkrieg rief in Deutschland eine Welle nationalistischer Kriegsbegeisterung hervor. Man wählte sich in einem Kampf von Gut gegen Böse, von höherstehender Kultur gegen niedrige Zivilisation, von Heldentum gegen Verrat und Tücke. Der Krieg beherrschte schnell den größten Teil der Medien und des öffentlichen Diskurses.

Man glaubte in einer großen Zeit zu leben und wollte die Erinnerung daran dauerhaft bewahren. Ein in Deutschland und dem verbündeten Österreich beliebtes Medium hierfür war die Medaille. Medaillen waren als dauerhafte Erinnerungsstücke konzipiert, in den beiden Ländern wurden während des Ersten Weltkriegs weit über 1.000 Stück herausgegeben. Die verschiedensten Einrichtungen und Personen firmierten als Herausgeber. Große Medaillenverlage und Prägeanstalten gaben umfangreiche Erinnerungsserien für ein größeres Publikum heraus. Künstler und Privatleute schufen bzw. beauftragten individuellere Stücke mit kleinerer Auflage.

Dementsprechend musste die Darstellung entweder allgemeiner verständlich sein, oder sie konnte ein gewisses Maß an (damals überwiegend: humanistischer) Bildung voraussetzen und Sinnbezüge aus der antiken Ikonographie übernehmen, die nun auch den Zeitgenossen von heute erst verständlich gemacht werden müssen.

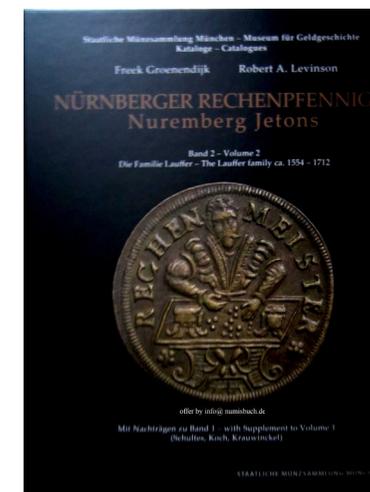
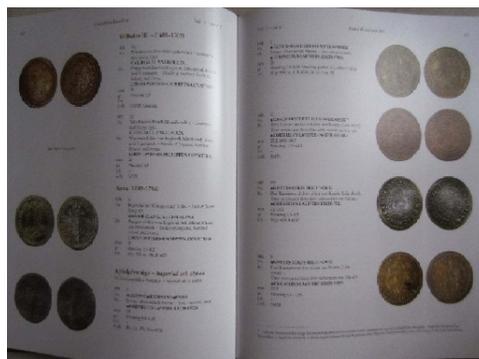
Vor allem die Medaillen der namhaften Künstler zeigen individuelle Stile und Vorlieben. Bemerkenswert ist die große Vielfalt bei den Themen, bei der Ikonographie und beim Stil.



Sehr fremdartig wirkt auf uns Heutige die bildliche wie die verbale Verherrlichung von Soldatentum, Heldenkult, Feldherrenverehrung, Siegesfeier, des gesamten Militärischen wie auch des Sterbens im Krieg, das als „Heldentod“ glorifiziert wurde. Abstoßend wirken die nationalistischen und chauvinistischen Propagandabotschaften mit ihren herabsetzenden Feindbildern, wie sie viele Medaillen transportieren. Diese Medaillen zeigen eine Weltsicht, die wir heute zum Glück überwunden haben, und es ist vor allem ein historisches Interesse, mit dem wir sie aus dem Abstand von hundert Jahren betrachten. Die Auswahl für diese Ausstellung beschränkt sich auf Medaillen der verbündeten „Mittelmächte“ Deutschland und Österreich-Ungarn. Auf Seiten der Kriegsgegner gab es nur in Frankreich eine größere Zahl von Kriegsmedaillen. In 24 Themenfeldern werden die verschiedenen Aspekte der Propaganda und des Krieges vom Attentat in Sarajewo 1914 bis hin zum Friedens- und Revolutionsjahr 1919 vorgestellt.

34,00

Groenendijk, Freek; Levinson, Robert A.: Nürnberger Rechenpfennige/Nuremberg Jetons, Bd. 2/Vol 2.: Die Familie Lauffer: The Lauffer family ca. 1554 - 1712; mit Nachträgen zu Band 1 (Familien Schultes, Koch und Krauwinkel. München, 2015. XVI, 247 (8) Seiten, 902 beidseitige Farb- Abb., meist zweifach vergrößert; items auch mehr. Vorwort und das der Autoren zweisprachig, Verzeichnis aller Abkürzungen, Literaturverzeichnis; Inhalt Teil 1= Wolf bis Hans Paulus Lauffer (1712); Teil 2 = Ergänzungen (Kuncz Buest bis Christan Maler) mit 96 Seiten, also die wissenschaftliche Aufarbeitung in den letzten 35 Jahren auch anschaulich repräsentierend mittels zeitgenössischer Umsetzung weil Mehrfarbdruck und gute Farbfotos für ein Spezialgebiet der Numismatik nicht mehr kosten müssen als etwa die der "Münzen und Medaillen des ungarischen Mittelalters 1000-1526, VIN, Wien Text der Beschreibung in Deutsch, Englisch Vorwort, Zusammenfassung und Danksagung. Gebunden, mehrfarbiger Einband, 25 x 29,5 cm, verlagsfrisch.

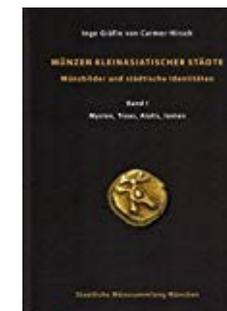


55,00

Carmer-Hirsch, Inge Gräfin von: Münzen kleinasiatischer Städte. Band 1: Mysien, Troas, Aiolis, Ionien. München 2018. 164 Seiten, zahlr. Abb. der Stücke, gebunden, mehrfarbiger Einband, 19 x 27 cm, in Originalverpackung, 650 Gramm

Band 1 und 2

45,00 Euro



25,00

Huber, Tilman: Die heimliche „Staatsbank Frankfurt am Main“: Geldschöpfung, Rechtsnatur und Emissionsfolge der Frankfurter Rechneischeine 1826 – 1856. Frankfurt, Oktober 2014. 125 Seiten, 25 farbige sowie 81 SW-Abbildungen der Ausgaben, Vorlagen zu und der Gesetze & zeitgenössischer Publikationen;

10 Tabellen der Emissionen, Kurse der Gold + Silbersorten, Verzeichnis der Abb. und Gesamtinhaltsübersicht, Kartonbroschur, 21 x 19,5 cm, 120 Gramm-Papier und hoher Opazität, verlagsfrisch, ISBN: 978-300047-446-0

Inhaltsübersicht:

Gesamtinhaltsverzeichnis, S. 1 – 28

Dokumentation Teil I: Die Genese der Frankfurter Rechnscheine im Lichte der Beratungen und Beschlüsse der Gesetzgebenden Versammlung 1826 bis 1856 (Emissionen 1 bis 11, Anmerkungen), S. 29 bis 44

Dokumentation Teil II: Gesetzliche Grundlagen der Rechnscheine-Ausgaben, Emissionspraxis des Rechnei- & Rentamts (Rechnscheine-Emissionen 1 bis 11 & Gesamtübersicht mit Anm.) S. 45 bis 105

Dokumentation Teil III: Tarif- und Marktkurse für Gold- & Silbersorten (Emissionen 1 bis 11 sowie Marktkurse für Gold- & Silbersorten 1826 bis 1854, Anm.) S. 106 bis 125

Auszug aus dem Vorwort: Zur Behebung einer bedrohlichen „Geldklemme“ im Jahre 1826 gab die Stadt „Rechnscheine“ in Wertabschnitten zu je 500 Gulden im Gesamtumfang von 1 500 000 Gulden aus. Die Maßnahme erfüllte ihren Zweck. Die befürchteten „Fallimente“ namhafter Frankfurter Häuser blieben aus. Zugleich war die Hemmung, sich papierener Zahlungsmittel à la französischer Assignaten, preußischer Tresorscheine, Wiener Stadt-Banco-Zettel etc. zu bedienen, ein für alle Mal gewichen. Und es kam, wie es kommen mußte. Die Praxis der Stadt, unter billiger Inkaufnahme von Fehldeutungen der Bezeichnung „Rechnscheine“ eigenes Geld mit Zwangskurs in Umlauf zu bringen, uferte im Verlauf der drei Jahrzehnte ab 1826 immer weiter aus und rief vielfach scharfe Kontroversen mit der um die Werthaltigkeit des Geldes besorgten Frankfurter Handelskammer hervor, nicht nur über den Umfang und den Zweck solcher Emissionen, sondern auch darüber, ob die Rechnscheine als das allenthalben als gefährlich geltende Papiergeld anzusehen waren oder nicht. Das Rechneiamt ließ sich von dem einmal eingeschlagenen Kurs nicht abbringen. Dessen Wirken am Geld- und Kapitalmarkt als heimliche Staatsbank der Stadt Frankfurt behandelte der Verfasser dieser Schrift im Jahr 2006 vorab in einem Aufsatz für die Festschrift der Frankfurter Numismatischen Gesellschaft aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums. Die Publikation der einschlägigen Währungsgesetze, der Protokolle über die Verhandlungen der Gesetzgebenden Versammlung sowie der Bekanntmachungen des Rechneiamtes der Freien Stadt Frankfurt in den Amtsblättern betreffend die Ausgabe von Rechnscheinen nebst Mustern und Formularen zwischen 1826 und 1856 blieb einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Der jetzt vorliegende Druck bietet die willkommene Gelegenheit, dem Direktor des Frankfurter Münzkabinetts, Herrn Dr. Frank Berger, sowie dem Leiter des Frankfurter Stadtarchives, Herrn Dr. Konrad Schneider, Dank abzustatten für die vor Jahren bereitwillig mit Rat und Tat geleistete Unterstützung. So manches wäre ohne deren Mithilfe unentdeckt geblieben. Wer hätte schon geahnt, daß dieser oder jener – in der vorliegenden Arbeit abgebildete – Rechnscheine nicht in den archivierten Akten des Rechneiamtes, sondern in der Graphischen Sammlung des Historischen Museums zu finden war. Dank gebührt nicht weniger auch Herrn Eckehard Gottwald aus dem Vorstandsgremium der Frankfurter Numismatischen Gesellschaft. Er ließ nicht locker, immer und immer wieder zu mahnen, die lange unveröffentlicht gebliebenen Teile der Arbeit über die Frankfurter Rechnscheine einem größeren Kreis von Lesern und Sammlern zugänglich zu machen. Anhand der nunmehr komplett vorliegenden Arbeit sollte es bei - eher selten - vorkommenden Formularen, Probedrucken, Druckmustern oder entwerteten Rechnscheinen einfacher als bisher möglich sein, die in Frage stehenden Exemplare ganz bestimmten Emissionen und damit auch deren rechtlichen Grundlagen und den währungshistorisch bedeutsamen Zusammenhängen zuordnen zu können. Im Spätsommer 2014



69,00

Sonderangebote

Brendel, Lothar: Das Notgeld der vormaligen Residenzstadt Kassel. Kassel 1996. Reihe: Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 20. 176 (4) S., zahlreiche Abb. in Farbe auf Kunstdruckpapier, Format 22,5 x 21,5 cm, hochwertige Verarbeitung, rotes Glanzleinen mit Goldprägung auf Titel und Buchrücken, originalverpacktes Ex.

Das Buch ist in einen beschreibenden Teil, zu den Ausführungen zum Notgeld, die Zeit des Notgeldes und Belegen, Bildtafeln und den Katalogteil gegliedert.



15,00

Brendel, Lothar: Das Papiergeld des Kurfürstentums Hessen - staatliche Kassenscheine und Privatbankausgaben. Numismatische Gesellschaft Kassel 1956 e.V., 2003. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage mit bislang unveröffentlichten farbigen Abbildungen. Aus der Reihe: Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 7a; 61 Seiten, zahlr. Farbige Abb., farbige Kartonbroschur, Rücken Gewebe, 21 x 29,5 cm, verlfr. Ex.

14,00

Schütz, Artur: Die hessischen Münzen des Hauses Brabant, Teil II: 1308-1509. Kassel, 1996. Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel. 19. Veröffentlichung der Numismatischen Gesellschaft Kassel 1956 e.V.. 168 Seiten, 22,5 x 21,5 cm, blaues Bibliothekenleinen und Silberprägung auf Titel und Buchrücken, verlagsfrisch, mit Ust.-Anteil 30 %



15,00

Ilisch, Peter: Die Fritzlarer Colonia-Prägung des 11. Jahrhunderts. Kassel 2004. Numismatische Gesellschaft Kassel 1956. Reihe: Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 21. 72 Seiten, Abb. und Münzzeichnungen, Tafelteil 33 Seiten, Bibliothekenleinen mit Silberprägung, 15,5 x 21,5 cm, verlfr. Ex. Mit Folienverschweißung, Ust.-Anteil 30 %

Diese Veröffentlichung befasst sich mit dem überaus schwierigen Thema der Beischläge zu den Sancta-Colonia-Pfennigen aus Fritzlar. Der profunde Kenner dieser Materie, Herr Dr. Peter Ilisch, hat sich dieser Aufgabe in jahrelangen Forschungen in Skandinavien, Baltikum, Polen und erfasst und dargestellt. Aufbauend auf den Erkenntnissen von Dr. W. Heß hat er eine große Anzahl von Fotografien angefertigt, die in diesem Band abgebildet sind.



14,50

Brendel, Lothar: Geldersatzmarken, Privatmünzen, Marken, Zeichen und Jétons in Kassel und Umgebung. Anhang: Die Notmünzen der Stadt, des Kriegsgefangenenlagers und das Briefmarkenkapselgeld in Kassel. Kassel 2007. Reihe: Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 22. 112 Seiten, zahlreiche SW- und farbige Abb. der Objekte, Tabelle, Karte, Faksimileabbildungen der Zeit, mehrfarbige Kartonbroschur, 21 x 22 cm, verlfr. Ex., mit Ust.-Anteil 30 %



15,00

Arnold, Paul: Das Fürstentum Sachsen-Saalfeld und die Münzprägung unter Herzog Johann Ernst (1680-1729). 137 bis 166, davon 6 Tafeln, 1 Tab., 3 S. Abb. der Stücke, 2 Karten. In: Aspekte thüringisch-hessischer Geschichte. Marburg 1992. S. 167 bis 212, insges. X, 309 Seiten, zahlreiche SW-Abb., 1 Faltkarte Format DIN A 3 der Westausdehnung im Anhang, 28 x 19,5 cm, gebunden, mehrfarbiger Einband, verlfr. Ex.

Weiterhin sind folgende Aufsätze zur Thematik enthalten von: **Klüssendorf, Niklot: Schmalkaldens Stellung in der Münz- und Geldgeschichte. Ein Kapitel hessischer Landesherrschaft in Thüringen vom 14. bis zum 19. Jahrhundert.** S. 167 bis 212 + folgende Aufsätze zur Geschichte des Territoriums von: **Fred Schwind: Thüringen und Hessen im Mittelalter. Gemeinsamkeiten - Divergenzen pp.,** S. 1 bis 29 + **Klaus Sippel: Thüringische Grabfunde des frühen Mittelalters in Osthessen. Archäologische Quellen zur Westausdehnung thüringischer Besiedlung in karolingischer Zeit.** S. 29 bis 48, zahlr. Karten, 1 SW-Abb. + **Michael Gockel: Die Westausdehnung Thüringens im frühen Mittelalter im Lichte der**

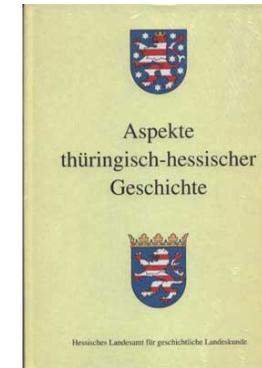


Schriftquellen. S. 49 bis 66 + **Eike Gringmuth-Dallmer**: Frühmittelalterlicher Landesausbau in Thüringen und Hessen: Ein Vergleich. S. 67 bis 66, 1 Karte u. Tab. + **Matthias Werner**: Die Anfänge eines Landesbewußtseins in Thüringen. S. 67 bis 137 + **Sönke Lorenz**: Erfurt- die älteste Hochschule Mitteleuropas? + 139 bis 146 + **Wolfgang Steguweit**: Thuringia picta. Topographische Ortsansichten Thüringens vom ersten Auftreten (1493) bis zu ihrem Ende am Ausgang des 19. Jahrhunderts. Ein Überblick. S. 213 bis 256, davon 19 S. SW-Abb., Drucker- u. Verlegerverzeichnis + **Ulrich Reuling**: Reichsreform und Landesgeschichte. Thüringen und Hessen in der Neugliederungsdiskussion der Weimarer Republik. S. 257 bis 308, 4 Karten

20,00

Klüßendorf, Niklot: Schmalkaldens Stellung in der Münz- und Geldgeschichte. Ein Kapitel hessischer Landesherrschaft in Thüringen vom 14. bis zum 19. Jahrhundert. In: Aspekte thüringisch-hessischer Geschichte. Marburg 1992. S. 167 bis 212, insges. X, 309 Seiten, zahlreiche SW-Abb., 1 Faltkarte Format DIN A 3 der Westausdehnung im Anhang, 28 x 19,5 cm, gebunden, mehrfarbiger Einband, verlfr. Ex.

Weiterhin sind folgende Aufsätze zur Thematik enthalten von: + **Paul Arnold**: Das Fürstentum Sachsen-Saalfeld und die Münzprägung unter Herzog Johann Ernst (1680-1729). 137 bis 166, davon 6 Tafeln, 1 Tab., 3 S. Abb. der Stücke, 2 Karten + folgende Aufsätze zur Geschichte des Territoriums von: **Fred Schwind**: Thüringen und Hessen im Mittelalter. Gemeinsamkeiten - Divergenzen pp., S. 1 bis 29 + **Klaus Sippel**: Thüringische Grabfunde des frühen Mittelalters in Osthessen. Archäologische Quellen zur Westausdehnung thüringischer Besiedlung in karolingischer Zeit. S. 29 bis 48, zahlr. Karten, 1 SW-Abb. + **Michael Gockel**: Die Westausdehnung Thüringens im frühen Mittelalter im Lichte der Schriftquellen. S. 49 bis 66 + **Eike Gringmuth-Dallmer**: Frühmittelalterlicher Landesausbau in Thüringen und Hessen: Ein Vergleich. S. 67 bis 66, 1 Karte u. Tab. + **Matthias Werner**: Die Anfänge eines Landesbewußtseins in Thüringen. S. 67 bis 137 + **Sönke Lorenz**: Erfurt- die älteste Hochschule Mitteleuropas? + 139 bis 146 + **Wolfgang Steguweit**: Thuringia picta. Topographische Ortsansichten Thüringens vom ersten Auftreten (1493) bis zu ihrem Ende am Ausgang des 19. Jahrhunderts. Ein Überblick. S. 213 bis 256, davon 19 S. SW-Abb., Drucker- u. Verlegerverzeichnis + **Ulrich Reuling**: Reichsreform und Landesgeschichte. Thüringen und Hessen in der Neugliederungsdiskussion der Weimarer Republik. 257 bis 308, 4 Karten



20,00

Pörs, D.; Wagner, S.: Naumburger Münzen: Zur Münzgeschichte der Stadt Naumburg (Mittelalter). Naumburg 1998. Reihe: Schriften des Stadtmuseums Nr. 6. 59 Seiten, zahlr. Abb., 20,5 x 20,5 cm, Klammerheftung, Kartonumschlag, verlagsfrisches Ex.

Neben der Münzgeschichte der Stadt werden die Prägungen der Bischöfe von 1045 bis 1463, ein Exkurs der Herstellung mittelalterlicher Münzen, die Kipper und Wipperzeit dargestellt. Im Anhang ist auch das Eisennotgeld vom 20. Jhd. und eine Tabelle aller Bischöfe Naumburgs.

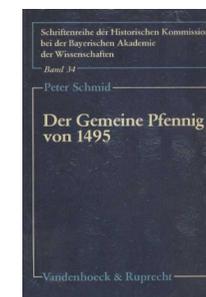


8,50

Schmid, Peter: Der Gemeine Pfennig von 1495: Vorgeschichte und Entstehung, verfassungsgeschichtliche, politische und finanzielle Bedeutung. Vandenhoeck & Ruprecht 1989. Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Band 34. Hochschulschrift, zugl.: Regensburg, Univ., Habilitationsschrift, 1986. 626 Seiten, dreifarbige Kartonbroschur, 15,5 x 23,5 cm, Quellen- u. Namensregister S. 580 bis 626, verlagsfrisch und in Folieneinschweißung

Die Studie leistet einen Beitrag zum Thema der Steuer- und Finanzproblematik, vor die sich das Reich seit Beginn des 15. Jahrhunderts gestellt sah.

[Inhaltsverzeichnis aller Kapitel auf Wunsch in PDF](#)



18,00

Kappel, Irene: Der keltische Münzfund von Mardorf (Goldschüsselchen). Kassel 1976. Reihe: Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 4. Hg.: Numismatische Gesellschaft Kassel e.V.. 17 Seiten, 2 Karten, 2 Tf. (Vergrößerungen in SW der Stempelabgleiche), 29,7 x 21, Klebebindung, verlfr. Ex.

2,50

Gröbel, Emil: Währungskrise gestern und heute - am Beispiel der Währungspolitik des hessischen Landgrafen Carl. 4 Reihe. Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 1. Hg.: Numismatische Gesellschaft Kassel e.V.. Seiten, 2 Tf., 29,7 x 21, Klebebindung, verlfr. Ex, mit Ust.-Anteil 30 %

1,00

Gröbel, Emil: Der Kasseler Numismatiker Alexander Fiorino. Kassel 1977. Reihe. Beiträge zur Münzkunde in

3,00

<p>Hessen-Kassel Nr. 5. Hg.: Numismatische Gesellschaft Kassel e.V.. 20 Seiten, 2 Tf., 29,7 x 21, Klebebindung, verlfr. Ex. , mit Ust.-Anteil 30 %</p>	
<p>Gröbel, Emil: <i>Die Obligation der Zwanganleihen Jérômes.</i> Kassel 1978. Reihe. Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 6. Hg.: Numismatische Gesellschaft Kassel e.V.. 21 Seiten, 2 Tf., 29,7 x 21, Klebebindung, verlfr. Ex., mit Ust.-Anteil 30 %</p>	3,00
<p>Gröbel, Emil: <i>Die Medaillen der beiden alten Kasseler Schulen Carolinum und Friedericianum.</i> Kassel 1980. Reihe. Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 8. Hg.: Numismatische Gesellschaft Kassel e.V.. 23 Seiten, 7 Tf., 29,7 x 21, Klebebindung, verlfr. Ex., mit Ust.-Anteil 30 %</p>	3,00
<p>Gröbel, Emil: <i>Die hessische Münzprägung in der Kipperzeit unter Landgraf Moritz.</i> Kassel 1982. Reihe. Beiträge zur Münzkunde in Hessen Kassel Nr. 10. Hg.: Numismatische Gesellschaft Kassel e.V.. 37 Seiten, geheftet, Rücken textilverstärkt, verlfr. Ex., mit Ust.-Anteil 30 %</p>	4,00
<p>Gröbel, Emil: <i>Der umstrittene hessische Spruchtaler des Jahres 1552.</i> Kassel 1985. Reihe. Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 13. Hg.: Numismatische Gesellschaft Kassel e.V.. 23 (1) Seiten, 1 Tf., geheftet, kartoniert, Rücken textilverstärkt, verlfr. Ex, mit Ust.-Anteil 30 %</p>	4,00
<p>Gröbel, Emil: <i>Die Kasseler Münzstätte.</i> Kassel 1986. Reihe. Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 14. Hg.: Numismatische Gesellschaft Kassel e.V.; 61 Seiten, 7 Tf., geheftet, kartoniert, Rücken textilverstärkt, verlfr. Ex. mit Ust.-Anteil 30 %</p>	5,00
<p>Gröbel, Emil: <i>Die Porträttaler des hessischen Landgrafen Wilhelm V.</i> Kassel 1988. Reihe. Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 15. Hg.: Numismatische Gesellschaft Kassel e.V.. 22 Seiten, 3 Tf., geheftet, kartoniert, Rücken textilverstärkt, verlfr. Ex, mit Ust.-Anteil 30 %</p>	4,00
<p>Bischoff, F.: <i>Friedrich I.: Ein hessischer Landgraf auf dem schwedischen Thron.</i> Kassel 1981. Reihe. Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 9. Hg.: Numismatische Gesellschaft Kassel 1956 e.V.. 34 Seiten, Textabb., geheftet, Rücken textilverstärkt, 29,7 x 21, Klebebindung. verlfr. Ex., Ust.-Anteil 30 %</p>	3,00
<p>Schütz, Artur: <i>Prämienmedaillen im ehemaligen Kurfürstentum Hessen-Kassel.</i> Kassel 1983. Reihe. Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel Nr. 11. Hg.: Numismatische Gesellschaft Kassel e.V.. 25 Seiten, 3 Taf., geheftet, Rücken textilverstärkt, verlfr. Ex., mit Ust.-Anteil 30 %</p>	4,00
<p>Wedell, Karl-Heinz: <i>Die deutschen Kleinmünzen. von 1803-1873: Ein erster Spezialkatalog aller deutschen Kleinmünzen der 56 Staaten bis zur Reichsgründung. Alle auf den Münzen vorkommenden Wappen und Monogramme, Detailkarten der Staaten.</i> Oschersleben 1994. 274 Seiten, 2 farbige Karten, Münzordnung und -füße, Gewichtstabellen der Nominale, Legendenabkürzungen, 15 x 21,5 cm, gebunden, gebunden, Glanzkarton, verlagsfrisch, 18-seitige Preistabelle vom Herbst 1997 mit Spalte zur Aktualisierung</p> <p>Der erste Spezialkatalog für die im 19. Jahrhundert bis zur Reichsgründung geprägten deutschen Kleinmünzen! In der historisch kurzen Zeit von 1803 bis 1873 vollzog sich der Übergang vom Münz-Wirrwarr des zerfallenden Staatswesens zur einheitlichen Währung für das Deutsche Reich. Übersichtlich aufgegliedert in 56 Staaten von Anhalt bis Würzburg werden alle Münzen mit ihren Wappen und Monogrammen detailliert vorgestellt</p>	<div style="text-align: center;">  <p>KARL-HEINZ WEDELL</p> <p>DIE DEUTSCHEN KLEINMÜNZEN VON 1803 BIS 1873 AUSGABE 1994</p> </div> <p style="text-align: right; color: magenta;">15,00</p>

Raven, Ellen M.: Gupta Gold Coins with a Garuda-Banner: Samudragupta - Skandagupta, zwei Bände. Universitätsdissertation, zugl.: Leiden (NL), 1991. Reihe: Gonda Indological Studies; Band 1. XXI, 196 S., Abb im Text, 2 Karten + CXXVII, S. 198 - 490, Abb im Text, LIX Tafeln = zus. 490 Seiten, CLXXV, mit 113 Tab. und 19 Textabb. sowie 71 Tafeln und 2 Karten, mehrfarbiger Kartonbroschüre-inband, 20,7 x 27,4 cm, [verlagsfrische Exemplare ohne Mängel](#)

Gupta Gold Coins with a Garuda-Banner. Samudragupta to Skandagupta [2 Vols. Compl.]. Groningen., Egbert Forsten, 1994. Serie: Gonda Indological Studies, Nr. 1. Original publisher's cream paperback, pictorial frontcover, 4to: Vol. 1: xviiij, 196pp., xix-xxvi & [18] pp., 24 plates in the rear, text-illustrations, 2 maps, tables, footnotes, bibliographical notes, conclusions, abbreviations. Vol. 2: x, 197-490 pp., xi-cxxviiij & [120] pp., 160 illustrations in the rear, tables, glossary, bibliography, lists tables & illustrations, general index, index proper names, conclusions, appendices, 20,7 x 27,4 cm, ISBN: 978-90-6980-065-3, new

The gold coins of the "Gupta kings", who ruled over North India in the fourth and fifth centuries, are renowned for the exquisite artistic quality of their designs. Less familiar are the striking variety in iconography and style of their images and the great diversity in the technical and material properties of these coins.

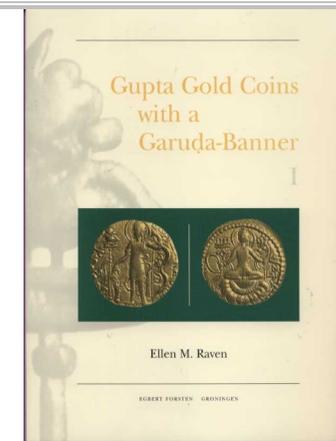
This study focuses on those gold coins that show the Gupta king with a banner carrying a miniature image of the mythic, eagle Garuda, the supreme symbol of his power. They belong to five coin types - from a range of twenty-one different obverse designs - which together comprise about sixty percent of the *dināras* struck from the reign of Samudragupta up to and including that of Skandagupta.

In Volume 1 the author first deals with the application and meaning of the Garuda-banner in these designs. Subsequently she analyses the evolution in the iconography and style of some 150 different Garuda images on these coins, with special reference to earlier and contemporary Garuda images in ancient Indian sculpture and numismatic design.

Integrating an art-historical analysis of die obverse and reverse designs with a detailed study of the weight, size and gold content of these coins, the author reconstructs their mint background, an aspect hitherto ignored in Gupta numismatics. The concept of "mint idiom", the peculiarities that characterize the coinage from a particular mint at a given moment, is developed to facilitate this research. Mint idiom is the key to understanding design diversity and tracing the development and chronology of the coin designs.

In Volume 2 the author discusses the pros and cons of the various existing classifications of Gupta gold coins with a Garuda-banner. Using old and new criteria she presents, an elaborate classification together with meticulous descriptions, drawings and photographs of each (sub)variety. In a separate chapter on technical and material properties she includes new calculations of the weight, size and gold content of these coins, thus providing the most detailed picture available for study, so far of the diversity of such properties, and of die changes visible throughout four Gupta reigns.

A fast appendix includes references to published and unpublished gold coins with a Garuda-banner classified according to the new system. In a second appendix the author analyses the bewildering diversity evident in the geometrical symbols that frequently appear on the reverse of these gold coins.



75,00